



Was tun bei Verdacht auf sexualisierte Gewalt? (Eltern)

Es gibt *kein* spezifisches Missbrauchssyndrom. Das heißt, es kann nicht von bestimmten Verhaltensweisen oder Symptomen automatisch immer auf sexualisierte Gewalt geschlossen werden.

(M)Ein Kind erzählt mir etwas ...:

Zuhören und sich Zeit nehmen

Kind ausreden lassen, nicht unterbrechen

Keine Vorwürfe, nicht schimpfen

Äußerlich gelassen bleiben

Möglichst wenig Fragen stellen: „Was ist passiert? Was ist dann passiert?“ (Offene Fragen – wer, wo, wann, wie?)

Kind bestärken: „Danke, dass du mir das erzählt hast. Da müssen wir etwas tun. Ich hole Hilfe für uns.“

Unterstützung holen

Dokumentation

Zur Dokumentation:

- Datum, Uhrzeit, Dauer des Gesprächs
- Wer ist anwesend?
- Wie ist das Gespräch bzw. die Aussage zustande gekommen?
- Verlauf des Gesprächs möglichst wörtlich
- Was hat das Kind gesagt? (Möglichst wortwörtlich)
- Was habe ich dann gesagt? Usw.
- Auch Widersprüche, „missglückte“ Fragen oder Kommentare aufschreiben
- Eindruck zur psychischen Verfassung des Kindes
- Nichts ändern oder „beschönigen“
- Tatsächliche Äußerungen von eigenen Interpretationen trennen



Erste Schritte:

- Durchatmen – Ruhe bewahren – Einen Schritt zurück
- Sicherstellen, dass es *keinen* Kontakt mehr zwischen Kind & Täter gibt
- Keine voreilige Täterkonfrontation. Das könnte das Kind in größere Gefahr bringen.
- Achtung: Sexualdelikte sind Officialdelikte. Eine Anzeige sollte gut überlegt sein; sie kann nicht mehr zurückgenommen werden.
- Beratungsangebot Fachstelle für sexualisierte Gewalt SkF Amberg (09621 487218)
(Gemeinsame Besprechung der aktuellen Situation, der möglichen weiteren Schritte, etc.)
- Im „Akutfall“: Kreisjugendamt Amberg-Sulzbach (09621 390) / Stadtjugendamt Amberg (09621 100)
- Sie können und müssen die Situation nicht alleine schultern